

MEDIENMITTEILUNG

Zukunft des Demenz-Angebots AMNESIA-Zug für Kanton Zug gesichert

Das erfolgreiche und sehr niederschwellig ausgerichtete Demenz-Projekt AMNESIA-ZUG von Alzheimer Zug kann weitergeführt werden. Organisatorisch wird das beratende und unterstützende Leistungsangebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen neu in das Psychiatriekonkordat Triaplus AG integriert. Die elf Zuger Gemeinden übernehmen zukünftig gemeinsam die Finanzierung. Damit ist der Weg vom mehrjährigen Projekt hin zu einer ständigen Versorgungsleistung für die Bevölkerung im Kanton Zug gesichert.

In den vergangenen Jahren konnte mit dem Projekt AMNESIA-Zug ein neuer geriatrischer Dienst für im Kanton Zug wohnhafte Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen entwickelt und installiert werden. So umfasst das Leistungsangebot u.a. eine einfach zugängliche Beratung für Betroffene und ihre Angehörigen, im Bedarfsfall erste konkrete Analysen der Situation sowie die Erarbeitung eines massgeschneiderten Unterstützungskonzept in Kooperation mit den Partnerorganisationen. In dieser niederschwelligen Ausgestaltung ist das AMNESIA-Angebot bis heute in der Schweiz einzigartig.

Die Idee für dieses Angebot geht auf die Initiative des Zuger Hausarztes Hansruedi Kühn und der Familie Larsson zurück, denen das Thema aus persönlichen Gründen am Herzen lag. Aus diesem Grund hat die Familie Larsson-Rosenquist Stiftung auch seit 2016 die Finanzierung des Angebots übernommen und dieses aktiv mitentwickelt. Organisatorisch war das AMNESIA-Projekt, die Beratungsstelle und die Mitarbeitenden während der letzten Jahre in das Gesamtangebot des Vereins Alzheimer Zug eingebettet.

Neue Lösungen für die zukünftige Trägerschaft

Von Anfang an war es das erklärte Ziel der Familie Larsson-Rosenquist Stiftung, nach mehrjähriger Finanzierung und Unterstützung das Angebot AMNESIA-ZUG in die Hände der Gemeinden zu legen. Daher galt es unter der Federführung der Kommission Langzeitpflege der Zuger Einwohnergemeinden in den letzten Monaten neue Wege und Lösungen für die organisatorische und finanzielle Zukunft zu finden – mit dem Ergebnis, dass nun für beides eine nachhaltige Lösung gefunden werden konnte.

Ab 1. Januar 2021 wird die organisatorische Verantwortung an den im Kanton Zug gut verankerten Leistungsträger Triaplus AG übertragen. Die beiden AMNESIA-Fachberaterinnen werden hierfür ebenfalls übernommen. Gleichzeitig gewährleisten die elf Zuger Gemeinden zukünftig gemeinsam die Finanzierung. Roland Zerr, Präsident der Kommission Langzeitpflege: «Es freut mich sehr, dass wir nach intensiven Gesprächen und Abklärungen eine zukunftsweisende Lösung gefunden haben. Der Entscheid, die Finanzierung durch die elf Zuger Gemeinden unterstreicht zudem, welche Wichtigkeit das Angebot von AMNESIA heute im Gesundheitswesen des Kantons Zug einnimmt.»

Auch die Familie Larsson und die Stiftung zeigen sich erfreut, dass das Angebot weiterhin zur Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zur Verfügung steht und dass es gelungen ist, es direkt im Gemeinwesen des Kantons Zug zu verankern.

Thema Demenz ist hochaktuell: 1'600 Betroffene im Kanton Zug

Dass das Thema Demenz im Gesundheitswesen wichtig und hoch aktuell ist, zeigen die Zahlen: Zurzeit leben etwa 1'600 Menschen im Kanton Zug mit einer Form von Demenz, schweizweit sind es schätzungsweise 128'000 Menschen. Im Kanton Zug ist für etwa die Hälfte der Betroffenen ein selbständiges Leben zu Hause nicht mehr möglich. Sie werden in den Alters- und Pflegeheimen des Kantons gepflegt und umsorgt. Etwa 800 Personen können weiterhin in ihrem gewohnten Umfeld leben und werden von Angehörigen und ambulanten Diensten im Alltag unterstützt.

Dabei ist es wichtig, dass Angehörige früh und proaktiv mit einer Fachstelle Kontakt aufnehmen und durch eine rechtzeitige Bedarfsabklärung Eskalationen verhindert werden können. Insbesondere durch die Koordinationsarbeit von AMNESIA-Zug mit Spitex Kanton Zug, SRK Entlastungsdienst, Pro Senectute und

Tagesheim des Pflegezentrums Baar konnten in den vergangenen Jahren nachweislich Eskalationen, Notfalleinweisungen und Verwehrlosungen von demenzbetroffenen Personen verhindert, Überlastungen der Angehörigen gemindert oder aufgefangen und Heimeintritte hinausgezögert werden.

Filmprojekt zu AMNESIA-ZUG und dem Demenzangebot ab Mitte Dezember

Um die Arbeit und das Angebot noch breiter in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, hat sich AMNESIA-Zug entschlossen, zwei Filmbeiträge zu realisieren. In dem längeren Filmbeitrag «AMNESIA-Zug – ein Projekt wird flügge. Aufsuchende Abklärung, Koordination und Beratung für Menschen mit einer dementiellen Entwicklung und deren Angehörigen» wird die abgesagte Koordinationskonferenz «Amnesia lädt ein» mit dem Referat der versierten Dr. med. Irene Bopp zum Thema «Was ist nötig und was ist möglich in der ambulanten Betreuung von Menschen mit Demenz?» abgebildet. Frau Dr. Bopp ist Leitende Ärztin Memory Clinic, Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin inkl. Schwerpunkt Geriatrie und Demenz, Universitäre Klinik für Akutgeriatrie im Stadtspital Waid.

Der zweite Film «AMNESIA-ZUG – ein Projekt wird flügge» zeigt das Projekt und die Entstehungsgeschichte in Kurzfassung. Beide Filme werden ab Mitte Dezember auf den Webseiten von AMNESIA-Zug, Alzheimer Zug und Triaplus zu sehen sein.

Weiterführende Information zu den beteiligten Organisationen

Triaplus AG

Triaplus AG ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. Aktionäre sind ausschliesslich die Kantone Uri, Schwyz und Zug. Triaplus hat zum Ziel, die überkantonale Zusammenarbeit in der Psychiatrieversorgung sicherzustellen und zu intensivieren sowie die psychiatrische Grundversorgung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche bzgl. ambulanten, teilstationären und stationären Behandlung gemeinsam zu planen und zu organisieren.
www.triaplus.ch

Alzheimer Zug

Das Angebot von Alzheimer Zug umfasst Beratung, Unterstützung, Begleitung und Schulung von Menschen mit Demenz, deren Angehörige und deren Umfeld. Sie setzt sich insbesondere für das Verständnis für die speziellen Bedürfnisse von Betroffenen und für den Schutz und die Achtung ihrer Würde ein. Als Spezialistin im Fachbereich Demenz vermittelt sie Wissen und schafft Zugang zu spezifischen Informationen und Angeboten. Sie versteht sich als Netzwerkpartnerin von anderen Organisationen und Institutionen, damit Menschen mit Demenz ein gutes Leben führen können.
www.alzheimer-zug.ch

Familie Larsson-Rosenquist Stiftung

Die Familie Larsson-Rosenquist Stiftung ist eine 2013 gegründete Schweizer Stiftung mit Domizil in Frauenfeld. Die Stiftung bezweckt in erster Linie die Förderung der wissenschaftlichen und öffentlichen Anerkennung von Muttermilch als – nach heutigem Stand der Wissenschaft – beste Ernährung für Neugeborene, die Förderung der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Medizinaltechnik und andere gemeinnützige Zwecke, sofern diese allgemein der Wissenschaft, medizinischen Forschung und Bildung zugute kommen.

Hinweise für Medienvertreter

Datum	Dezember 2020
Hinweise	frei zur sofortigen Veröffentlichung
Weitere Informationen	Roland Zerr • Präsident der Kommission Langzeitpflege der Einwohnergemeinden des Kantons Zug • roland.zerr@rischrotkreuz.ch • 079 403 70 82